

Les Etablissements Kuhlmann 1825—1925. Cent ans d'industrie chimique. Compagnie Nationale de Matieres Colorantes et Manufactures de Produits Chimiques du Nord Reunies.

Kirchhof, Dr. F., Fortschritte in der Kautschuk-Technologie. Technische Fortschrittsberichte. Fortschritte der Chem. Technologie in Einzeldarstellungen. Herausgegeben von Prof. Dr. B. Rassow, Leipzig. Band XIII. Mit 66 Abbildungen und zahlreichen Tabellen. Dresden-Leipzig 1927. Verlag Th. Steinkopff. geh. M. 12,—; geb. M. 13,50

Doelter, C. und Leitmeier, H., Handbuch der Mineralchemie. Unter Mitwirkung vieler Mitarbeiter. Vier Bände. Mit vielen Abbildungen, Tabellen, Diagrammen und Tafeln. Band IV. (Bog. 11—20). Dresden-Leipzig 1927. Verlag Th. Steinkopff. geh. M. 8,—

Litinsky, L., Obering., Feuerfeste Baustoffe für Kammern der Kokerei und Gaswerksöfen. Mit 15 Abbildungen. Halle-Saale 1926. Verlag W. Knapp. M. 2,80

Reitstötter, Dr.-Ing., Dr. phil. J., Die Herstellung kolloider Lösungen anorganischer Stoffe. Mit 2 Abbildungen. Sonderausgabe aus der kolloidchemischen Technologie. Herausgegeben von Dr. R. E. Liesegang. Dresden-Leipzig. Verlag Th. Steinkopff. geh. M. 3,—

Schwarz, Prof. Dr. R., Anorganische Chemie. Band XVI. Wissenschaftliche Forschungsberichte. Naturwissenschaftliche Reihe. Herausgegeben von Dr. R. E. Liesegang, Frankfurt/Main. Dresden-Leipzig 1927. Verlag Th. Steinkopff. geh. M. 8,—; geb. M. 9,20

Strache, Prof. Dr. H. und Ulmann, Dr.-Ing. H., Leitfaden der Technologie der Brennstoffe. Mit 81 Abbildungen im Text. Leipzig-Wien 1927. Verlag Franz Deuticke. geh. M. 22,—; geb. M. 24,40

Steger, Dr. W., Wärmewirtschaft in der keramischen Industrie. Band V. Wärmelehre und Wärmewirtschaft in Einzeldarstellungen. Unter Mitwirkung von Prof. Dr.-Ing. A. Naegel und Prof. Dr.-Ing. W. Pauer. 48 Abbildungen. Herausgegeben von Geh. Hofrat H. Pfützner, Dresden. Dresden-Leipzig 1927. Verlag Th. Steinkopff. geh. M. 8,—; geb. 9,50

Sutermeister, Ed., Casein and its industrial applications. Book Department. The Chemical Catalog Company, Inc. 1927.

Thoms, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. H., Handbuch der praktischen und wissenschaftlichen Pharmazie. Mitarbeit zahlreicher Fachgenossen. Lieferung 18, Band VI, Seite 481—720. Berlin-Wien 1927. Verlag Urban & Schwarzenberg. M. 10,—

Vom Wasser. Sammlung von Vorträgen, gehalten in der Hauptversammlung des Vereins deutscher Chemiker. Fachgruppe für Wasserchemie in Kiel, 27.—29. Mai 1926. Berlin 1927. Verlag Chemie, G. m. b. H.

Anleitung zum quantitativen agrikulturchemischen Praktikum. Von Professor Dr. Georg Wiegner. Unter Mitwirkung von Dr. H. Jenny. Berlin 1926. Verlag Gebrüder Bornträger. Preis geb. M. 21,—

Unter den verschiedenen guten Büchern, die in der letzten Zeit erschienen sind, um den Studierenden als Anleitung zum quantitativen agrikulturchemischen Arbeiten zu dienen, nimmt das vorliegende Werk eine besondere und hervorragende Stellung ein. Es ist von einem unserer besten Agrikulturchemiker auf Grund langjähriger Erfahrungen und vollständigster Beherrschung des Stoffes geschrieben worden. Es ist auch weit mehr als nur eine Anleitung für studierende Landwirte, für die es in erster Linie bestimmt ist. Es bietet allen Chemikern und auch dem Agrikulturchemiker von Fach ein ganz vortreffliches Hilfsmittel, dessen er sich stets mit Nutzen bedienen wird. Nachdem in dem ersten Abschnitt die allgemeinen Grundlagen der Gewichts- und Maßanalyse dargelegt worden sind, werden in den folgenden Abschnitten die Untersuchung der wichtigsten Düngemittel, die physikalische und chemische Bodenuntersuchung, die chemische Untersuchung der Futtermittel, sowie in drei Anhängen die Untersuchung von Milch, Milchprodukten und Wein besprochen. Möge das wirklich gute Buch die Verbreitung finden, die es verdient.

O. Lemmermann. [BB. 378.]

Jahresbericht für Agrikulturchemie. Vierte Folge. VI. 1923. Herausgegeben von Professor Dr. F. Mach, Direktor der Staatlichen Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Augustenburg i. Baden. Berlin. Verlag P. Parey. Preis M. 46,—.

Unter Mitwirkung einer Reihe bewährter Fachleute ist nunmehr der sechszehnte Jahrgang des oben genannten Werkes erschienen. Er berichtet auf 451 Seiten über die Arbeiten auf dem Gesamtgebiet der Agrikulturchemie im Jahre 1923. Wie in den früheren Jahren behandeln die Referate die verschiedenen Zweige der Pflanzenproduktion, Tierproduktion, landwirtschaftlichen Nebengewerben sowie die einschlägigen Untersuchungsmethoden. Den großen Umfang des bearbeiteten Materials erkennt man aus dem Autoren- und Sachregister, das die Seiten 452—562 umfaßt. Die Angaben über den Inhalt der referierten Arbeiten sind daher zumeist nur kurz. Das ist kein Fehler, sofern nur das Wesentliche der Arbeiten gut wiedergegeben wird. Bedenklicher ist es für den Benutzer des Werkes, daß von recht vielen Werken nur die Titel angegeben worden sind. Es dürfte zu erwägen sein, ob es nicht angängig ist, durch eine strengere Aussonderung von manchen Arbeiten, die mit der Agrikulturchemie kaum etwas zu tun haben, mehr Platz zu gewinnen für die Bedürfnisse dieser Wissenschaft. Im übrigen ist der Jahresbericht als bewährtes Nachschlagewerk allen Fachgenossen warm zu empfehlen. Leider ist der Preis auf M. 46,— erhöht worden, obgleich der Umfang etwa derselbe geblieben ist wie in den Vorjahren.

O. Lemmermann. [BB. 304.]

Weltmarkenrecht. Von Geh. Justizrat Dr. E. Katz. Berlin 1926. Carl Heymann.

Das interessante Buch, von berufener Feder geschrieben, beschäftigt sich mit der Frage eines einheitlichen Rechts zur Schaffung der Weltmarke. Hierzu gehört eine genaue Bearbeitung der einzelnen Markengesetzgebungen der verschiedenen Länder, um eine Übersicht darüber zu gewinnen, in welchen Punkten sie übereinstimmen und in welchen sie auseinandergehen. — Die Einführung einer Weltmarke hat natürlich der Krieg verhindert. Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, diese Fragen wieder aufzunehmen, den der Autor richtig erfaßt hat, nämlich die Zeit der Frage des Welthandels und zu seiner Erleichterung der Weltmarke näher zu treten. Es muß sich jetzt zeigen, ob eine solche Idee sich durchsetzen läßt, d. h., ob es praktisch möglich sein wird, die Gegensätze, geschaffen durch die verschiedenen Auffassungen in den einzelnen Ländern, zu beseitigen. Den ersten Schritt hierzu tat das Madrider Abkommen. —

Ein sehr wertvoller Teil des Buches ist für jeden, der sich mit dem Markenrecht überhaupt beschäftigt, eine ausführliche Besprechung der Markenschutzgesetze der einzelnen Länder in kurz gefaßter Übersicht. Das Buch kommt daher auch als Nachschlagewerk in Frage und kann dem Studium nur empfohlen werden.

Fertig. [BB. 286.]

Personal- und Hochschulnachrichten.

Prof. Dr. O. Bolza, Freiburg, feierte am 12. Mai seinen 70. Geburtstag. — Dr. R. Reyher, Vorstand des II. wissenschaftlichen Laboratoriums des Werkes Offenbach der I. G. Farbenindustrie, feierte am 1. April 1927 sein 25jähriges Dienstjubiläum in diesem Werke.

Ernannt wurden: Prof. Dr. A. Einstein und Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. W. Nernst zu Ehrenmitgliedern der Russischen Akademie der Wissenschaften. — Dr. G. Erlwein, Berlin, Chefchemiker der Firma Siemens & Halske, zum Ehrensenator der Universität Greifswald. — H. Schubert, Seniorchef der Textilfirma H. Schubert, Zittau, von der Technischen Hochschule Braunschweig zum Ehrendoktor. — Reg.-Rat Stümer im Reichsgesundheitsamt, Berlin, zum Oberreg.-Rat; die Reg.-Räte Dr. Beller, Dr. Köpke, Apotheker Linz, Dr. Merres, Dr. A. Müller, Dr. Reif, Dr. von Schuckmann, Dr. Wedemann, Dr. Zschiesche und Dr. Zuehlzer zu Mitgliedern des Reichsgesundheitsamtes; Schmidt, wissenschaftlicher Hilfsarbeiter, zum Verwaltungsamtmann im Reichsgesundheitsamt.

Dr. phil. E. von Angerer, Privatdozent an der Technischen Hochschule München, wurde der Titel und Rang eines a. o. Prof. verliehen.

Dr. K. Bennowitz, Privatdozent an der Universität Berlin, hat zum 15. Mai 1927 einen Ruf auf den Lehrstuhl für physikalische Chemie an die Universität Jena erhalten.

Dr. G. Fischer, Assistent an der Petrographischen Sammlung, wurde die *venia legendi* an der Universität München für Petrographie erteilt.

A. o. Prof. Dr. H. Grimm¹⁾, Privatdozent für physikalische und anorganische Chemie an der Universität Würzburg, ist der Titel und Rang eines o. Prof. verliehen worden.

Geh. Rat Prof. Dr. A. Hantzsch, Leipzig, wurde vom Sächsischen Volksbildungsministerium genehmigt, daß er im Sommersemester die Leitung des Chemischen Laboratoriums der Universität Leipzig weiterführt und die angekündigten Vorlesungen und Übungen abhält.

G. A. Meyer, Bergwerksdirektor a. D., wurde von der Technischen Hochschule Charlottenburg wegen hervorragender Verdienste auf dem Gebiete des Grubenrettungswesens der Ehrendokortitel verliehen.

Dr. R. Scholder, Assistent am Chemischen Laboratorium der Universität Erlangen, ist als Privatdozent für Chemie an der philosophischen Fakultät der Universität zugelassen worden.

Prof. Dr. P. Trendelenburg, Freiburg i. Br., hat den Ruf auf den Lehrstuhl der Pharmakologie an der Universität Berlin angenommen²⁾.

Geh. Rat Prof. Dr. R. Willstätter wird die Faraday-Vorlesung der British Chemical Society am 18. Mai über „Probleme und Methoden der Enzymforschung“ im Hörsaal der Royal Institution, London, halten.

Gestorben sind: Geh. Justizrat Dr.-Ing. E. h. M. Kempner, Vorsitzender des Reichskalirates, Vorsitzender des Aufsichtsrates des Deutschen Kalisyndikats, der A. Motard & Co., A.-G., Spandau, der A.-G. für Chemische Produkte vorm. H. Scheidemandel und der Vereinigten Chemischen Werke A.-G.; Aufsichtsratsmitglied der Bamag-Meguig A.-G., Königsberger Zellstoff-Fabriken und Chemischen Werke Koholyt A.-G., und vieler anderer Werke, am 11. Mai 1927 im Alter von 73 Jahren. — Dr.-Ing. E. Rathgeber, Heilbronn, am 28. April 1927. — Dr. P. Redenz, vereidigter Handelschemiker, Speziallaboratorium für medizinische Analysen, Aachen, am 10. Mai 1927.

Ausland. Ernannt: Prof. Dr. E. Moles zum Ordinarius der anorganischen Chemie an der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Central-Universität Madrid.

Dr. H. Motitor wurde als Privatdozent für Pharmakologie an der medizinischen Fakultät der Universität Wien zugelassen.

Gestorben: Ing.-Chemiker A. G a w a l o w s k i, früherer Gerichtschemiker, Brünn, am 24. März 1927 im Alter von 77 Jahren in Fügen. — Dr. V. Rothmund, o. Prof. der physikalischen Chemie an der Deutschen Universität Prag, am 10. Mai im Alter von 57 Jahren. — Dr. F. Schneider, früherer Präsident des Schweizer Chemiker-Verbandes, Ende März im Alter von 38 Jahren. — A. Schram, Chemiker, Chef der Schwefelsäure- und Superphosphat-Fabriken A. Schram, Prag, am 26. April im Alter von 79 Jahren. — R. Svoboda, früherer Zuckerfabrikdirektor, Prag, im Alter von 79 Jahren am 22. April 1927.

Verein deutscher Chemiker.

**Karl Goldschmidtstelle
für chemisch-wissenschaftliche Betriebsführung.**
Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 19.

In der Geschäftsführung der Karl Goldschmidtstelle trat Anfang dieses Jahres ein Wechsel ein und ihr Büro wurde nach Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 19, verlegt. Bis zur Anstellung des neuen Geschäftsführers, Herrn Dipl.-Ing. Lindner, am 1. April 1927, lag die Leitung in Händen des Herrn Dr. A. Knorr, Mitglied des Kuratoriums. Dieses stellte

neue Richtlinien für eine planmäßige Arbeit auf und wendete sich u. a. mit dem nachstehend in gekürzter Form wiedergegebenen Rundschreiben an die breite Öffentlichkeit:

In vielen Betrieben außerhalb der chemischen Industrie, die aber durch die Art ihrer Produktion irgendwie mit der Chemie zusammenhängen, hat sich die Erkenntnis von der Notwendigkeit des Chemikers als Mitarbeiter bis jetzt nur sehr unvollkommen durchgesetzt. Vielfach ist noch die irrtümliche Meinung verbreitet, daß man auf den wissenschaftlich durchgebildeten Chemiker verzichten könne; man glaubt ein übriges getan zu haben, wenn man sich der Hilfe eines auf einer Fachschule mit den notwendigsten chemischen Spezialkenntnissen ausgerüsteten Technikers zur Erledigung der vorkommenden chemischen Betriebsaufgaben bedient. Die volkswirtschaftlich im verarmten Deutschland besonders unerwünschte Folge ist mangels einer wissenschaftlichen Durchleuchtung der Betriebsmöglichkeiten, daß viele Rohstoffe nicht in rationeller Weise verwertet oder veredelt, Abfallprodukte ungenutzt auf die Seite geräumt werden, daß die Wärme- und Energiewirtschaft der Betriebe häufig noch im argen liegt, die Untersuchung von Ausgangsmaterialien und Werkstoffen auf ihren Wertgrad unterbleiben muß. Dadurch gehen dauernd mannigfache Werte verloren, und nur zu oft wird auch die Konkurrenzfähigkeit mit dem Auslande beeinträchtigt.

Hier gilt es, der chemischen Betriebsforschung und ihren wissenschaftlichen Methoden die Bahn zu öffnen. Deutschlands überragende Bedeutung als Pflanzstätte der Chemie ruht auf der weitgehenden Ausschaltung aller Empirie aus der chemischen Technik. Man kann sagen, die Weltstellung der chemischen Großwerke Deutschlands ist eine Folge davon, daß diese Unternehmungen seit mehr als einem Menschenalter in erster Linie Forschungsinstitute sind, die an Trefflichkeit der Leitung, Arbeitsfreudigkeit der Angestellten, Reichhaltigkeit der Mittel auf der Welt ihresgleichen suchen. Nicht in allen Industriezweigen wird es sich ermöglichen lassen, daß die chemische Forschungstätigkeit in diesem Ausmaße in den Dienst der Technik gestellt wird. Es würde aber schon einen ungemeinen Fortschritt bedeuten, wenn sich alle Industriezweige, für die die Chemie eine wesentliche, wenn nicht die wichtigste Hilfswissenschaft darstellt, entschließen würden, sich der Hilfe des Chemikers in gewissem Umfange zu bedienen.

Die Karl Goldschmidtstelle für chemisch-wissenschaftliche Betriebsführung, die im Jahre 1926 vom Verein zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands, Arbeitgeberverband der chemischen Industrie Deutschlands, Verein Deutscher Chemiker und dem Bund angestellter Akademiker technisch-naturwissenschaftlicher Berufe mit dem Sitz in Berlin geschaffen wurde, setzt es sich zur Aufgabe, für die Einführung wissenschaftlich erprobter Betriebsmethoden in all denjenigen Zweigen der Produktionswirtschaft zu werben, die chemische Vorgänge anwenden, sich jedoch ganz oder zum großen Teil mit ihrer empirischen Auswertung begnügen. Sie soll Aufklärungsarbeit leisten, wie fruchtbringend der Chemiker, der der deutschen chemischen Industrie zu ihrer Weltgeltung verholfen hat, auch in zahlreichen anderen bedeutenden Industriezweigen wirken kann. Sie soll dazu beitragen, daß die Vermögensverluste und Gewinneinbußen der deutschen Volkswirtschaft, die durch Fehler und Irrtümer in der Produktion infolge Unkenntnis chemischer Vorgänge heute noch dauernd und in ungeahnt hohem Maße entstehen, allmählich durch das Vordringen der chemischen wissenschaftlichen Erkenntnis der Betriebsprozesse ausgemerzt werden.

„Chemie in die Wirtschaft“ ist darum ihr Motto.

Daran knüpft sich naturgemäß die weitere Aufgabe der Karl Goldschmidtstelle für chemisch-wissenschaftliche Betriebsführung, im Zusammenwirken mit allen interessierten Kreisen, insbesondere mit den Fachleuten der Hochschulen und der Industrie, für die Bereitstellung der erforderlichen Chemiker Sorge tragen zu helfen, die neben einer allgemeinen wissenschaftlichen Durchbildung über gründliche Spezialkenntnisse des jeweiligen Sonderfaches verfügen. Sie will als Bindeglied überall dort vermittelnd und helfend eingreifen, wo die Ueberzeugung von der Notwendigkeit der Mitarbeit des chemischen Fachmannes durchgedrungen ist und nun in

¹⁾ Ztschr. angew. Chem. 40, 549 [1927].

²⁾ Ebenda, 39, 1272 [1926].